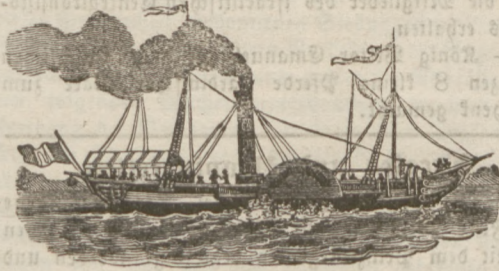


# Danziger Dampfboot.

№ 140.

Montag, den 18. Juni.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfg., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portchaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Wir ersuchen unsere verehrten Abonnenten, ihre Bestellungen auf das „Danziger Dampfboot“ für das bevorstehende Quartal an betreffender Stelle frühzeitig zu erneuern, und hoffen zu versichertlich, daß das von den Prinzipien des politischen Fortschritts, der literarischen Würde und ächter Volksthümllichkeit geleitete Streben der jetzigen Redaction auch ferner die Sympathien finden werde, welche bis jetzt sehr merklich für die fortschreitende Verbreitung unseres Blattes beigetragen haben.

## Ueber die sogenannten natürlichen Grenzen.

Seit einiger Zeit herrscht zwischen französischen und deutschen Zeitungen ein Streit über die sogenannten natürlichen Grenzen. Derselbe ist von den transsylvanischen Zeitungsschreibern angezettelt worden, die ihn mit einer gewissen Hefigkeit führen; ihre Expectorationen, mit denen sie in dieser Angelegenheit die Spalten ihrer Zeitungen füllen, erscheinen Vielen wie die Hexen in Shakespeares Macbeth, die nach einigen Erklärern die Symbole für die Gedanken der blutigen Thaten des Dramas sind. — Frankreich, sagen sie, führt eine neue Kriegsthat im Schilde. Eine solche läßt sich in unsern Tagen nicht vom Zaune brechen; sie muß, wenn sie nicht ganz das Mißfallen aller Gebildeten erregen soll, eine Art von gedanklicher Nothwendigkeit, gewisse Gründe haben. Gründe sind nun bei vielen Leuten so wohlfeil wie Brombeeren. Davon geben die transsylvanischen Zeitungsschreiber gegenwärtig wieder ein Beispiel; ihre sogenannten natürlichen Grenzen sind derartige Brombeeren, die sie auf den wilden Sand- und Sumpfwegen ihrer Politik pflücken; aber sie thun damit nichts Neues, sondern wärmen nur alten Kohl auf. Die sogenannten natürlichen Grenzen haben schon unter dem ersten Kaiserreich ihre Rolle gespielt und sind durchgefallen. Es wird ihnen gegenwärtig nicht besser gehen. Was für Bewandniß hat es denn nun aber mit den sogenannten natürlichen Grenzen? — Es giebt Leute, welche behaupten, der Mensch sei in seinem Thun und Denken abhängig von dem Stückchen Erde, welches er bewohnt; die Eigenthümlichkeit desselben bedinge sein Temperament und seinen Character. Da nun das Gleiche zu dem Gleichen gehöre; so müßten auch diejenigen Menschen, welche durch das Gleichartige des von ihnen bewohnten Erdstückes in ihrer Sinnes- und Handlungsweise sich einander sänden, zu einem Staatsganzen gehören. Ströme, Gebirge und Meere seien von der Vorsehung zu dem Zwecke erkunden, um irgend ein Erdstück von allen übrigen Theilen der Erde, die nicht in Beziehung auf Bodenbeschaffenheit, auf Wind und Wetter mit ihm harmoniren, abzutrennen. — Nach dieser Ansicht wird Strömen, Gebirgen und Meeren, da sie zum Reiche der Natur gehören, die Ehre zu Theil, natürliche Grenzen genannt zu werden. Der alte Vater Rhein wird in dieser Beziehung ganz besonders geehrt; denn er soll, wie die Franzosen behaupten, die wahre und rechtmäßige Scheide zwischen dem mächtigen Frankreich und dem herrlichen Deutschland bilden. Es wird in dieser Behauptung allerdings nicht gesagt, weshalb gerade dem Rhein und nicht einem andern Strome diese Ehrenrolle zuertheilt wird; aber dadurch wird der Willkür der französischen Politik durchaus kein Abbruch gethan. Abgesehen von der offen am Tage liegenden Willkür, ist die Lehre von den natürlichen Grenzen, welche jetzt die französischen Zeitungsschreiber als ihr Manier erheben, auch eine Entwürdigung der Menschennatur. Ist der Mensch seinem Temperament und Character nach abhängig von den Einflüssen des Stückchen Erde, welches er bewohnt, so ist er ein sehr bemitleidenswerther Sklave. Wir

meinen, daß ihn höhere Einflüsse in seinem Denken und Thun bestimmen, daß der Geist, welcher nicht an Zeit und Raum gebannt ist, das gesammte Menschengeschlecht in den höchsten und wichtigsten Angelegenheiten leitet. Was für Scheidemittel sind aber auch jetzt noch Ströme, Gebirge und Meere in unserem Verkehrsleben? Ueber den wogenden Strom wird eine Brücke geschlagen, durch das himmelstreckende Gebirge ein Schienenweg gelegt, während die Schnelle des Dampfschiffes den weiten Raum des Meeres zwischen den Ländern verzehrt. Man sieht aus solchen und ähnlichen Betrachtungen leicht, auf wie schwachen Füßen die aufgewärmte Lehre von den natürlichen Grenzen steht. Nicht, was außer dem Menschen liegt, soll ihn in den wichtigsten Dingen des Lebens bestimmen, vielmehr soll er aus seinem Innern heraus die Welt um sich schöpferisch gestalten, und viel eher, als Ströme, Gebirge und Meere darf die Zunge des Menschen als eine natürliche Grenze der Staaten bezeichnet werden, worauf die Worte des Dichters: „So weit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt“ auch hinweisen.

## K u n d s c h a u.

Berlin. Die „Bl. u. H. Z.“ hört von sehr bewährter Seite versichern, daß die Versuche, sowohl in den schwebenden europäischen, als vor allen Dingen in den deutschen Fragen eine Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich zu Wege zu bringen, in der allerneuesten Zeit ein über alle Erwartung befriedigendes Resultat gehabt haben, und daß die Thatsache der erfolgten Einigung in kürzester Frist in einem Akt zu Tage treten wird, der jeden weiteren Zweifel ausschließt.

— Der General der Infanterie und General-Inspector des Ingenieur-Corps und der Festungen, v. Brese-Biniary, machte gestern mehreren höheren Militärs Besuche und reiste Abends nach Schlesien ab, wo er die Festungen und die dort stationirten Pionier-Bataillone besichtigen will. Zu demselben Zwecke besucht der General auch die Provinzen Posen, Preußen und Pommern und wird darum längere Zeit von Berlin abwesend sein.

— Der Maler Winterhalter in Paris soll beauftragt sein, die Zusammenkunft des Kaisers der Franzosen mit dem Prinz-Regenten von Preußen durch ein Gemälde zu verherrlichen.

— Während seit der Gründung der hiesigen Universität die Juristenfakultät immer die größte Anzahl von Studirenden hatte, zeigt sich im laufenden Sommersemester zum erstenmale ein Zurückweichen der juristischen vor einer andern Fakultät, und zwar der philosophischen; aber die zweite Rangstufe nimmt jene immer noch ein. Es sind im laufenden Semester 1398 Studenten hier immatriculirt, davon studiren Theologie 312, Rechtswissenschaft 348, Medizin 316 und Philosophie 422. Das von dem juristischen Probststudium abmahrende Rescript des Justizministers scheint nach diesem Zahlenverhältnisse doch endlich zu wirken.

— Gestern beging der Probst an der St. Nicolai- und St. Marienkirche, Ober-Konistorial-Rath

Dr. Nisch, sein fünfzigjähriges Jubiläum als akademischer Lehrer der Theologie. In den weitesten Kreisen wurde dieser Tag als ein willkommener Anlaß begrüßt, dem hochverdienten Manne die Beweise der Liebe und Verehrung darzubringen, die der um die gesammte evangelische Kirche Deutschlands hochverdiente Theologe sich während seiner vieljährigen ununterbrochenen wissenschaftlichen und kirchlichen Thätigkeit erworben hat.

— Aus Hamburg sind im Laufe des Monats Mai 2515 Auswanderer (wovon 2014 nach den Verein. Staaten) direkt befördert worden und außerdem 307 indirekt über England. Im Ganzen hat während dieses Jahres die Auswanderung über Hamburg 6127 Personen betragen.

Leipzig, 14. Juni. Die hiesige k. Kreis-Direktion soll beabsichtigen, die Mitglieder des hiesigen Stadtraths, welche eine Anschließ- Erklärung an den heidelberger Protest gegen die bekannte Rheinbunds-äusserung des hannoverschen Ministers v. Borries unterschrieben haben, zur Verantwortung zu ziehen, indem sie einen Passus dieser Erklärung nicht mit der Stellung von Kommunalbeamten — welche in der Städte-Ordnung als „Organe der Staatsgewalt“ bezeichnet würden — vereinbart findet, insofern darin der Wunsch ausgesprochen werde, daß die Souveränität der k. sächsischen Regierung durch Unterordnung der wichtigsten Hoheitsrechte derselben unter eine andere deutsche Regierung geschmälert werde.

Baden-Baden, 16. Juni. Gestern nach Ankunft dinirte der Kaiser Napoleon mit seiner Begleitung in der Villa Stephanie. Gegen halb 9 Uhr sandte der Prinz-Regent, welcher auch den deutschen Souveränen zuerst seinen Besuch abgestattet hatte, den Rittermeister v. Loen zum Kaiser, um sich ansagen zu lassen. Der Kaiser wollte dem Prinz-Regenten zuerst besuchen. Der Prinz-Regent erschien indeß um 8 1/2 Uhr in der Villa Stephanie und blieb bis 9 1/4 Uhr beim Kaiser. Der Kaiser Napoleon wollte alsdann die Herzogin von Hamilton, Tochter der Großherzogin Stephanie, mit seinem Besuche überraschen, fand sie aber nicht zu Hause. Hierauf nahm der Kaiser den Thee beim Großherzog von Baden ein, wobei nur noch die auf dem Schlosse wohnenden Souveräne von Sachsen-Weimar und Koburg-Gotha gegenwärtig waren. — Heute findet ein großes Dejeuner sämmtlicher Souveräne auf dem alten Schlosse statt. — So eben, 11 Uhr, ist der Herzog von Nassau hier eingetroffen.

— Gutem Vernehmen zufolge wiederholte der Kaiser Napoleon bei der gestern Abend stattgehabten Unterredung mit dem Prinz-Regenten die friedlichen Versicherungen, wegen deren mündlichen Ausdrucks der Kaiser die Zusammenkunft gewünscht hatte.

— Heute Morgen ließ der Kaiser Napoleon bei der Frau Prinzessin von Preußen wegen seines Besuches anfragen und wurde der Empfang auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Großherzog von Weimar und der Herzog von Koburg statten dem Kaiser Vormittags 10 Uhr, der König von Württemberg gegen 11 Uhr, die Könige von Sachsen, Bayern und Hannover Nachmittags 1 Uhr ihren Besuch ab. Das Dejeuner auf dem alten Schlosse

war auf den Wunsch des Kaisers wegen der stattgefundenen Besuche abbestellt worden. Nach 3 Uhr Nachmittags erwiderte der Kaiser die Besuche bei den verschiedenen Souverainen und traf den König von Hannover nicht zu Hause. Bei den gegenseitigen Besuchen waren sämtliche Souveräne in Civilkleidung, damit die Zusammenkunft den persönlichen Charakter bewahre. Um 5 Uhr findet großes Diner auf dem Schlosse des Großherzogs von Baden statt, zu welchem sämtliche Souveräne geladen sind. — In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Nachricht der französischen Blätter, daß die Kaiserin-Mutter von Rußland in Lyon die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und des Prinz-Regenten vermittelt habe, als falsch bezeichnet.

Wien, 15. Juni. Die heutige „Destr. Z.“ theilt mit, daß der preussische Gesandte dem Grafen Rechberg über die bevorstehende Zusammenkunft in Baden-Baden offizielle Mittheilung gemacht und über deren Zweck und Veranlassung Erklärungen gegeben habe, welche auch das leiseste Bedenken heben. Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht, daß Oesterreich nach Neapel Truppen senden wolle.

Italien. Nach der „Unita Italiana“, einem in Palermo erscheinenden halb-offiziellen Blatt des Diktators, ist Garibaldi in den Besitz einer Depesche des Privatsekretärs des Königs an den Schweizer-Obersten v. Mehel gelangt und soll damit einen direkten Beweis für Oesterreichs Absicht, Neapel mit Truppen unterstützen zu wollen, in Händen haben.

Palermo, 10. Juni. In Kurzem wird Garibaldi ein sicilianisches Parlament einberufen, und die Absetzung der Bourbonen und die Vereinigung Siciliens mit Sardinien proklamiren.

— In Palermo wurde eine Sieberei für Bronzemörser errichtet. Im Innern der Insel werden Pulverfabriken in Thätigkeit gesetzt. — Der Polizeidirektor Maniscalco ist mit seiner Familie in Neapel. — Die Sicilianer sollen 1500 Gefangene, mit Einschluß der Kranken und Verwundeten, in Händen haben. Die Zahl der Bomben, welche auf Palermo geschleudert wurden, wird auf beiläufig 670 angegeben.

— Aus Messina wird unterm 10ten d. berichtet, daß ein geheimes Comité Bülletins drucke und mit Garibaldi in Verbindung stehe. Es fanden Desertionen von Offizieren statt. Die Insurrektion in Calabrien wird dementirt. Catania ist geräumt worden.

— Nachrichten aus Neapel vom 13. melden: Man versichert, daß 2000 Garibaldianer unter dem Befehle des Obristen Medici, sich in Calabrien, also auf dem Neapolitanischen Festlande, daß sich zu erheben anfängt, ausgeschifft haben. Es wird von Neapolitanischer Seite die Concentration verschiedener Truppenkolonnen bewirkt, die bereit sind, den bedrohten Orten zu Hilfe zu eilen. Caraciolo ist Polizei-Minister geworden.

— Ein Brief von dem französischen Kriegsschiffe „Bauban“ von Palermo vom 5. Mai sagt u. A.: „Garibaldi findet warme Vertheidiger in Frankreich; es scheint, daß er seinerseits die Sympathien für die französische Nation theilt. In einer seiner Proklamationen fordert er die Italiener auf, die Einnahme Roms im Jahre 1849 zu rächen, in einer andern ruft er mit Stolz die sicilianische Wesper ins Gedächtniß zurück. Die englischen und amerikanischen Offiziere gehen viel ans Land, aber keiner der französischen betrat bisher Palermo.“

— Ein Korrespondent des „Schwab. Merkur“ berichtet aus Magenta, den 4. Juni: Hart an der Eisenbahnstation sind in einem großen Viereck auf hohen Stangen zur heutigen Gedächtnißfeier der Schlacht 70 Tricoloren für 70 gefallene französische Offiziere aufgespannt. Jede einzelne trägt einen schwarzen Flor und einen lebendigen Blumenkranz. Auf dem Boden des Vierecks liegen zerbrochene Waffen aller Art, Kugeln etc. zerstreut. Hart an der andern Seite der Bahnlinie sind die Gräber der gefallenen Offiziere und Soldaten, der Franzosen und Oesterreicher. Hoch und Niedrig, Freund und Feind liegen in tiefen, weiten Gräbern zusammen, die ihrer Größe und Erhabenheit wegen für ewige Zeiten sichtbar bleiben. Ich zählte deren zwanzig. Auf einem der Hügel und so ziemlich in der Mitte der übrig eine einfache Kapelle errichtet. Gegen Mittag begann die Seelenmesse. Nachmittags zog man Prozession nach den ziemlich entlegenen Brü. Die Häuser des Fleckens und der Umgegend, ers bei den Brücken, sind noch voll Löcher von Kanonen- und Musketenkugeln. Die Kirchhofmauer, welche die Oesterreicher nach allen vier Seiten zu Schießständen durchbrachen, ist noch nicht ausgebessert worden. Das Feld liegt

wieder in Hülle und Fülle da; die alten Weinstöcke und Maulbeerbäume sind durch junge ersetzt und der voriges Jahr zusammengefahren Boden ist mit üppigem Bachsthum bedeckt.

Paris 13. Juni. Der Kultusminister Rouland hat an die Erzbischöfe und Bischöfe das Ersuchen gerichtet, da der Kaiser die friedliche Acquisition an den Alpen durch Dankgebete zu Gott, dem König der Könige, zu heiligen wünsche, am nächsten Sonntag, den 17. Juni, zum Schlusse der Messe in allen Kirchen ein Te Deum singen zu lassen. Ein ähnliches Circular haben auch die Präsidenten des lutherischen Kirchendirektoriums, des reformirten Konsistoriums und die Mitglieder des israelitischen Centralkonsistoriums erhalten.

— König Viktor Emanuel hat dem kaiserlichen Prinzen 8 kleine Pferde sardinischer Race zum Geschenk gemacht.

### Locales und Provinzielles.

Danzig, 18. Juni. Zwei Staatsgefängene der Feste Weichselmünde sind von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten begnadigt worden und haben dieselbe gestern verlassen, nämlich die Herren Lieutenant Jachmann und Liebert aus Königsberg; ersterer war bekanntlich wegen des mit dem General-Lieut. v. Plehwe stattgehabten Duells zu 18 Monaten Festung verurtheilt, von welcher Strafzeit 8 Monate erlassen sind.

— [Marine.] Der Seeschiffer 2. Klasse Pirner ist zum Auxilier-Offizier ernannt und zur englischen Flotte kommandirt. Der Verwalter Sudicatis ist zum Marine-Magazin-Controleur befördert.

— Sr. Majestät Brigg „Hela“, Kommandant Lieutenant z. See 1. Klasse Herr Klatt, ist heute Morgens aus dem Hafen nach Stralsund abgesegelt.

— Gestern hielt die hiesige freireligiöse Gemeinde im Walde von Heubuden ihren Gottesdienst. Die von Herrn Prediger Dr. Nait gehaltene Predigt bewegte sich in angemessenen Naturbetrachtungen. Der für den Zweck gewählte und mit Kanzel und Sigen versehene Platz war derselbe, an welchem sonst der Heubudener Missionsverein seine Andachten hält.

— Dowiat, als früherer deutsch-katholischer Prediger gewiß manchem Leser noch bekannt, und seit 10 oder 11 Jahren in den Vereinigten Staaten, größtentheils für die Anti-Sklavereithätigkeit thätig gewesen, aber durch ein ungeordnetes Leben ziemlich herabgekommen, hat jetzt die Zahl der Abtrünnigen vermehrt. Er hält jetzt für Geld öffentliche Vorträge für die Sklavereipartei und zeichnet sich dabei besonders durch die Rohheit aus, womit er seine früheren Gesinnungsgenossen zu verdächtigen bemüht ist.

— Das am Tage des diesjährigen Königsschießens im Schützengarten stattgehabte Concert hat einen Reinertrag von 160½ Thlr. ergeben, welche Summe von dem Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft in der Weise vertheilt worden ist, daß dem Vorstand der hiesigen Klein-Kinder-Bewahranstalten 60½ Thlr., dem St. Johannisstifte, dem St. Marien-Krankenhaus, dem Evang. Kinder-Krankenhaus und dem Frauen-Verein der freireligiösen Gemeinde je 25 Thlr. übermacht worden sind.

— Das am Sonnabend stattgehabte Gartenfest des Vereins der jungen Kaufleute hat, wie uns mitgetheilt wird, einen günstigen Erfolg gehabt, so daß wohl noch eine Wiederholung desselben in dieser Saison stattfinden möchte.

— Gestern früh Morgens wurde von zwei Schutzleuten in der Radaune eine schwimmende Leiche bemerkt. Nachdem dieselbe ans Ufer gebracht, erkannte man in ihr den 6 Jahre alten Sohn des Tischlergesellen Winotsch, der um die Weihnachtszeit v. J. in eine Bahne des Flusses gestürzt und vom Strome sogleich unter das Eis getrieben worden war.

— Sonntag früh wurde die Leiche eines jungen Mädchens im Stadtgraben unweit der Hohenthorbrücke gefunden.

— Gestern Nachts halb 3 Uhr bemerkte die Schildwache auf dem Königl. Artillerie-Werkstatthofe, daß das im Trocken- resp. Räucher-Ofen aufgeschichtete Rugholz Feuer gefaßt habe und verhängte durch sofortige Meldung einen größeren Schaden. Durch die nahebei einquartierten Soldaten wurde mittelst der dort befindlichen Spritze schnell das Feuer gelöscht.

— Sonnabend Vormittag fuhren in einem sehr kleinen Boote die etwas angetauschten beiden Holz-

arbeiter Grabowski aus Weichselmünde und Wohlgemuth aus Steegen von dem Abrechtischen Holzfelde in Neufahrwasser nach dem jenseitigen Ufer der Weichsel. In der Mitte des Stromes schlug das Boot um, und von den beiden Arbeitern rettete sich der Grabowski durch Schwimmen an das Ufer, während der des Schwimmens nicht kundige Wohlgemuth unterging und ertrank. Erst nach einer Stunde gelang es, den Leichnam aufzufinden. Der Ertrunkene hinterläßt Frau und zwei Kinder. Man kann sich den Schreck der unglücklichen Frau denken, als sie gestern Nachmittag aus dem 6 Meilen entfernten Dorfe zu Fuß in Weichselmünde ankam, um ihren Mann nach langer Trennung zu besuchen, und diesen als Leiche vorfand.

— Das Unglück, welches am vergangenen Freitag Nachmittags die achtbare Müllermeister Hirschfeldersche Familie betroffen, findet in der Stadt allgemeine Theilnahme. Der 21jährige überaus kräftige Sohn, gegenwärtig in der Ersten Pionier-Abtheilung dienend, hatte zur Reparatur der von seinem Vater bewirthschafteten Schneidemühle von dem Freymuthschen Holzfelde auf dem Kneipab einen Balken geholt; die mühsigen Pferde gerietzen indeß auf dem Kohlenmarke in eine ganz außergewöhnliche Wildheit. Es hatte sich nämlich durch das Herausfallen des Spannagels der Hinterwagen von dem Vorderwagen getrennt, wodurch das Stück Holz vom letztgenannten heruntergefallen und so dieser von seiner Last befreit worden war. Die Pferde waren ebenso durch die Leichtigkeit, welche sie beim Ziehen plötzlich verspürten wie durch den Fall des Stückes Holz erschreckt und scheu gemacht worden, so daß sie durchgingen. Der junge Mann wurde vom Wagen herabgeschleudert und von den wilden Pferden auf dem Straßenpflaster fortgeschleift, weil er, um sich mehr Gewalt über die Thiere zu verschaffen, vor dem Unglücksfalle die Leine sehr fest um die Hände gewickelt hatte. Von den Leuten, die zur Rettung herbeieilten, gelang es endlich dem entschlossenen Schneidermeister Th. Schütz die Pferde dicht vor dem v. Steenschen Schaufenster auf dem Holzmarke durch kraftvolles Entgegenretzen zum Stehen zu bringen, und nun sah man erst die jammervolle Lage des unglücklichen jungen Mannes. Schnellig wurde derselbe in die Behausung der Eltern und von dort, nachdem die ersten Verbände und Nahe vollzogen, ins Militair-Lazareth geschafft. Die Haut der einen Seite des Gesichtes, ein Ohr und die Stirnhaut hingen bluttriefend herab; das Auge war ganz aus der Höhle getreten und aus mehreren Kopfwunden strömte das Blut; überhaupt hat der ganze Körper fürchterliche Contusionen erlitten; bis heute ist noch nicht jede Hoffnung auf Erhaltung des Lebens verloren, indem noch unermittelt ist, ob edle innere Kopfteile gelitten haben. Das Bewußtsein des Kranken ist nur periodenweise vorhanden. Der mit ihm auf dem Hinterwagen sitzende Kutscher wurde mit dem Balken ebenfalls auf die Erde geworfen und erhielt dabei auch bedeutende Kopf- und Rückgratverletzungen, doch sollen dieselben nicht lebensgefährlich sein.

Königsberg. Mit Bezug auf das Fest, welches die Stände in Gumbinnen bei Gelegenheit der Eröffnung der Cydukühner Eisenbahn Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten gaben, erfahren wir, daß allein die Ausschmückung resp. Umwandlung des großen Güterschuppens in einen Festsalon 1245 Thlr. gekostet hat. Was das Diner überhaupt gekostet hat, dürfte wohl noch nicht festgestellt sein, daß der Betrag aber ein bedeutender sein wird, läßt sich annehmen. Die Tafel war in jeder Beziehung eine glänzende. Das Essen, meistens der französischen Küche entlehnt, war ausgezeichnet, Weine waren durch verhältnismäßig wenig Sorten, aber der vorzüglichsten Qualität, vertreten, unter welchen ein alter trockener Madeira und ein Schloß Johannisberger (die Flasche zu 8 Thlr.) durch seltene Schönheit sich hervorthaten. Der Champagner war nur durch Schreider und Verzenay von Max Sutaïne vertreten. Bei dem Diner im Junterhofe wurde vorzugsweise Schreider und auf dem Königl. Schloß ausschließlich Max Sutaïne servirt.

Nikolaisen, 8. Juni. Es ist zwei Genosarmen gelungen, eine vollständig organisirte Bande Pferdediebe zu ermitteln und zur Haft zu bringen, die das Handwerk schon seit mehreren Jahren treiben. Diese Bande hatte sich mit Genossen auf polnischer Seite in Verbindung gesetzt, so daß die in Preußen gestohlenen Pferde nach Preußen verbracht oder verkauft wurden. Die Ermittlung der Bande wurde durch den Umstand erleichtert, daß ein Genosse, bei der Theilung des Erlöses für



Course zu Danzig den 18. Juni:

Table with 3 columns: Location (London, Hamburg, etc.), Br. (Barren), and Geld. (Gold). Includes rates for various locations and currencies.

Schiffs-Nachrichten.

Angelommen den 16. Juni: G. Wagner, Alice u. Theodor, v. Grimsby u. S. Mathiesen, Pr. Carol. Amalie, v. Hartlepool m. Kohlen. J. Thormählen, gute Hoffnung, v. Bremen m. Theer.

Gesegelt:

J. Harder, Elbe, n. Leer; G. Beale, Waterford, n. Weymouth; J. Bosh, Joh. Doroth., n. Copenhagen; J. Lewinson, Imanuel, n. England; G. Berndt, Germania, n. Leith; G. Bismack, Dampf, Stolp, n. Stettin; J. Black, Jane Edward, n. Leith; J. Schindler, Helene, n. Antwerpen; G. Rose, Hope, n. Larne; J. Pich, Jansjen, n. Zwolle; J. Swansen, Don Claislor, n. London; G. Grube, Fährsmünde, n. England u. F. Cas, Friedr. Wih., n. Stolkon m. Getreide u. Holz. J. Elias, Vorwärts, n. Aberdeen m. Knochen.

Angelommen am 17. Juni:

G. Jager, Marg. Antina, v. Antwerpen m. Schienen. G. Golber, Pansy, v. Middlebro m. Kohlen. D. Vermeulen, Dampf, Urania, v. Stockholm m. Eisen. P. Marler, Heroe, u. K. de Winter, Gerr. Cath., v. Copenhagen; M. Zeffin, Clara, v. Hull; B. Mulder, Afina Ugatba, v. Brüssel; E. Nielsen, Förste Mai, v. Kiel u. G. Pr. Kruppenga, Bar. Stottor Dthuis, v. Zwolle m. Ballast. G. Parig, Dampf, Colberg, v. Stettin m. Gütern.

Gesegelt:

A. Kromann, Zampa, n. England; A. de Brems, K. Kinder, n. Hartlepool; E. Dinsle, Hurrah, n. Leith; J. Eball, Carl of Clarendon, n. London; G. Rabloff, Alwina, n. Sunderland u. B. Dannenberg, Kön. Elisabeth, n. Plymouth m. Getreide u. Holz.

Producten - Berichte.

Danzig, Börsenverkäufe am 18. Juni: Weizen, 605 Last, 134 pfd. fl. 610-615, 133, 132.33 pfd. fl. 602 1/2, 605, 607 1/2 - 610, 132, 131.32 pfd. fl. 582 1/2, 585, 590, 600-603, 129.30 pfd. fl. 560, 565-575, 128.29, 128 pfd. fl. 525-540. Roggen, 10 Last, fl. 315-318. Erbsen w., 27 Last, fl. 326-336. Berlin, 16. Juni. Weizen loco 70-82 Thlr. pr. 2100 pfd. Roggen loco 48-48 1/2 Thlr. pr. 2000 pfd. Gerste, große u. kleine, 36-42 Thlr. Hafer loco 26-29 Thlr. Erbsen, Koch- u. Futterwaare 49-54 Thlr. Rübbel loco 11 1/2 Thlr. Leinöl ohne Geschäft. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. Stettin, 16. Juni. Weizen flauer, loco pr. 85 pfd., 76-83 Thlr. Roggen loco pr. 77 pfd. 45-46 1/2 Thlr. Rübbel loco 11 1/2 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. Königsberg, 16. Juni. Weizen hochbt. 132.135 pfd. 95-105 Sgr. Roggen 122 pfd. 50-60 Sgr. Gerste gr. 108.112 pfd. 40-46 Sgr., K. 105.109 pfd. 40-46 Sgr. Hafer 73.80 pfd. 28-35 Sgr. Erbsen graue 60 Sgr. Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: Juni (Month), Stunde (Hour), Barometer-Höhe in Par. Linien (Barometer height in Paris lines), Thermometer im Freien im Maximum (Thermometer in open air in maximum), Wind und Wetter (Wind and weather). Rows for dates 16, 17, 18.

Angelommene Fremde.

Im Englischen Hause: Hr. Professor v. Wittich a. Königsberg. Der russ. russische Titular-Rath Hr. v. Admer a. Wilna. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Admer a. Wilna, Schischit a. Witebsk, Plehn a. Borkau, Graf v. Dschliemitsch a. Borrisoff, Frau v. Lucholska n. Fr. Tochter a. Mozvryzn. Der Lieutenant im 3. Kürassier-Regiment Hr. Sachmann a. Königsberg. Hr. Rentier v. Prittwitz-Gaffron and Hr. Post-Sekretär Schwarz a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Kunge a. Halle, Evers u. Großmann a. Leipzig, Forkel a. Coburg und Grombetta a. Elmburg.

Hotel de Berlin:

Hr. Dekonomie-Commissar Ernst a. Grylowa. Hr. Prof. Dr. Studius a. Frankfurt a. D. Hr. Dr. jur. Mühlmann a. Berlin. Hr. Fabrikant Schmidt a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Weniger a. Barningerode. Die Hrn. Kaufleute Eisenstadt a. Magdeburg, Speyer a. Berlin und Bannheimer a. Stuttgart.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer Argelander n. Gattin a. Königsberg, Brandes a. Leipzig, Brühl a. Dresden, Sög a. Glauchau, Musolt a. Nemel u. Schubert a. Mühlhausen. Hr. Dekonom Mühlring a. Dirschau. Hr. Agent Biege a. Berlin. Hr. Thierarzt Hilbrandt a. Stettin. Hr. Privatmann Großberger a. München. Hr. Kaufmann Kabezewski a. Schwedt a. D.

Walter's Hotel:

Hr. Rentier Krause n. Gattin a. Berlin. Hr. Buchhändler Carow a. Putbus. Hr. Rittergutsbesitzer Türckwein a. Freisth. Hr. Gutsbesitzer Rohbeck a. Neuhöfen. Die Hrn. Kaufleute Janzen a. Neuenburg, Frenzer a. Köln, Rentel a. Königsberg und Ellermann a. Herfort. Hr. Rittergutsbesitzer Mach n. Gattin a. Gr. Stettin. Hr. Gutsbesitzer Mach n. Gattin a. Wuffeken. Hr. Apotheker Schmidt a. Elbing.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Rüple a. Pr. Stargardt, Kolpe a. Hanau, Heidenreich a. Leipzig, Nordmann a. Frankfurt a. M., Gehrbardt a. Stettin und Kestler a. Magdeburg. Hr. Rentmeister Werner a. Neu-Swablin. Hr. Gutsbesitzer v. Miastowski a. Sibirg. Fr. Rentier Suwart a. Berlin. Hr. Expediteur Heidenheim a. Graudenz. Hr. Musikantator Klempe a. Conig. Hr. Rentier Beyse a. Berlin.

Hotel zum Preussischen Hofe:

Hr. Dr. phil. Krause a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Fliederbaum a. Warschau, Grün a. Magdeburg, Heitmann a. Berlin und Goldmann a. Bamberg.

Hotel d'Oliva:

Hr. Gutsbesitzer Gorsuski n. Fam. a. Beline. Hr. Rentier Schulz n. Fam. a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Dfermeyer a. Königsberg und Schnorr a. Berlin.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Fabrikbesitzer Schütze u. Schlater a. Berlin. Hr. Pfarrer Rhein n. Gattin u. 2 Schwestern und Hr. Student Gärtner a. Königsberg.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, das universelle und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/1 und 1/2 Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Prof. Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7 1/2 Sgr.)

Apotheker Sperati's Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 2 1/2 u. 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in diesem Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Danzig nach wie vor nur allein verkauft bei

W. F. Burau, Langgasse 39,

so wie in Dirschau bei C. W. Meyer. Langgarten No. 32, Seitengebäude, werden Damen- und Kinderkleider, nach den neuesten Pariser Modellen sauber angefertigt.

Fliegen- u. Wanzen-, Flöhe, Schwab. p. Vertilgungsmitt., giftfrei, empfehlen Voigt & Co., Frauengasse 48, 1 Tr. h.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist so eben erschienen und in der Kabuss'schen Buchhandlung (Const. Ziemssen), Langgasse No. 55, zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der habituellen Leibesverstopfung und die zuverlässigsten Mittel diese zu beseitigen.

Von Dr. Moriz Strahl, Königl. Sanitätsrath etc.

Sechste, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich verm. Auflage. 8. geh. 12 Bogen. Preis 10 Sgr. Ein Werk, das schon vielen Tausenden zum Segen gereicht hat, bedarf keiner besonderen Empfehlung. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Herr Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren durch seine glückliche Behandlung Unterleibsrunder einen glänzenden Ruf, weit über die Gränzen Deutschlands hinaus, erlangt hat. In dieser Schrift findet man auch über Hämorrhoiden, Syphondrie und krankhafte Luftentwicklung die interessantesten Aufschlüsse in klarer, lichtvoller Weise vorgetragen.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten aus der Fabrik von Leonhardi in Dresden zur freundlichen Beachtung, als: Wizard-Tinte, (welche dauernd in offenen Gefäßen gehalten, gleich schwarz aus der Feder fließt) in Füllungen von 1/2 Pfd. zu 3 1/2 Sgr. - von 1 Pfd. zu 6 Sgr. - von 1 Pfd. zu 10 Sgr. - von 2 Pfd. zu 16 Sgr. - von 4 Pfd. zu 1 Thlr. Doppel-Copir-Tinte in Füllungen zu 1/2 Pfd. 7 1/2 Sgr. - zu 1 Pfd. 12 Sgr. engl. violette Copirtinte in Krügen à 10 Sgr. Tinten-Extract in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfd. Tinte, sowie rothe - blaue und grüne Tinte in Fl. à 5 Sgr.

L. G. Homann

in Danzig, Fopengasse No. 19.

Für Ohrenranke.

Mit den neuesten und besten Instrumenten zur Erkennung und Heilung der Krankheiten des Ohres versehen, bin ich für Ohrenranke täglich von 11-1 Uhr zu sprechen. Unbemittelten freie Behandlung. Dr. Fewson, Altstäd. Graben No. 111.

Brodänkengasse No. 42 ist eine neu decorierte Oberwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Boden, Keller etc. zu vermieten und sofort oder Juli c. zu beziehen.

Eine Dame in vorgerücktem Alter vertraut mit der Wirtschaft Bromberg zur Leitung der Wirtschaft gesucht. Näheres Langefuhr No. 23.

Eine geprüfte katholische Lehrerin die im Französischen, Polnischen, Deutschen, in der Musik und in allen Wissenschaften Unterricht erteilt, sucht eine Stelle. Näheres Schmiedegasse (Holzmarktke) No. 14.

Den ehemaligen Kreisboten Rohr fordere ich hierdurch auf, mir seine jetzige Wohnung zu finden ist. Pr. Stargardt. Heschel.

Berliner Börse vom 16. Juni 1860.

Table with 4 columns: Name of security (e.g., Pr. Freiwillige Anleihe, Staats-Anleihe), 3f. (3%), Brief. (Coupon), and Geld. (Money). Includes various types of bonds and interest rates.